AUSWIRKUNGEN DER GRENZÖFFNUNG 1989 ZWISCHEN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND UND DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

(ANALYSE DER ZUNEHMENDEN VERFLECHTUNG ZWISCHEN NORDBAYERN UND WESTBÖHMEN)

Joerg Maier*

Izveček

UDK 911.3(433:437.17)

UČINKI ODPRTJA MEJE MED ZVEZNO REPUBLIKO NEMČIJO IN ČEŠKO REPUBLIKO
(ANALIZA STOPNJEVANEGA SODELOVANJA MED SEVERNO BAVARSKO IN ZAHODNO ČEŠKO)

Članek obravnava spremembe v obsegu in strukturi prekomejnih tokov med Bavarsko in Češko po odprtju desetletja zaprtih meja ob "železni zavesi". Leta 1989 je mejo prestopilo 2.3 milijona potnikov, v letu 1992 pa jo je prečkalo že preko 35 milijonov. Turistične prometne tokove (nakupovalni in izletniški turizem) dopolnjuje tudi že poslovni obiski. Povezovanje med proizvodnimi obrati je postala ustaljena praksa. Nezanjanje jezika sosednjega naroda in nepoznavanje njegovih kulturnih navad je pogosto ovira za še intenzivnejše sodelovanje. Ključne besede: Meje, učinki meja, potniki, ki prestopajo mejo, promet blaga in storitev, kooperacijski posli, skupne naložbe, kulturna spoznanja, vrednote. Geografija kulture, gospodarska geografija, politična geografija, prostorsko planiranje, regionalna politika. Bavarska, Zgornja Frankovska, Češka Republika

Abstract

UDC 911.3(433:437.17)

THE IMPACTS OF THE OPENING OF THE BORDER BETWEEN CZECHIA AND GERMANY

The article discussed changes in the structure and quantity of transborder flows between Czechia and Bavaria since the lifting of the "Iron Curtain" in 1989. In 1989 2.3 million passengers crossed the border, in 1992 over 35 million people have crossed it. In addition to tourist visits (shopping and sightseeing) business travel has a steep incline. Cooperations among factories close to the border take place. An even more intensified cooperation is hindered by the fact that the neighbouring countries are unaware of the language and culture of each other.

Key words: Borders, impact of borders, transborder traffic, exchange of goods and services, cooperation agreements, joint ventures, cultural values, cultural geography, economic geography, political geography, regional planning, regional, politics, Bavaria, Upper Frankonia, Czechia

1. PROBLEMSTELLUNG

a. Mitteleuropa nach der Wende 1989

Die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen, die seit Ende 1989 in den früheren Mitgliedsländern des RGW auftraten, haben auch in der Tschechischen Republik zu

* Dr. prof. Lehrstuhl Wirtschaftsgeography und Regionalplanung, Universität Bayreuth, Universitätsstrasse 30, D-8580 Bayreuth, ZRN

erheblichen Umstrukturierungen geführt. Der sichtbarste Beweis hierfür war und ist die weitgehende Öffnung für den Ausbau der Beziehungen zum Westen, insbesondere zu den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft.

Als Folge dieser Entwicklung wurden im grenznahen Bereich zwischen Bayern und Böhmen die traditionellen Beziehungen wieder auf- und ausgebaut. Neben der Intensivierung der wirtschaftlichen Kontakte sind die Diskussion und die ersten Realisierungsschritte der Schaffung einer EUREGIO EGRENSIS als deutlicher Ausdruck des Willens und der Bereitschaft zur grenzübergreifenden Kooperation anzusehen (vgl. Abb. 1).

In diesem Zusammenhang zeichnet sich für die universitäre Forschung eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen ab. Es gilt etwa, vor dem Hintergrund dieser neuen Perspektiven für die nordbayerischen und westböhmischen Grenzgebiete Grundlagenuntersuchungen raumrelevanter Strukturen, Prozesse und deren Veränderungen durch die Liberalisierung zu erarbeiten. Dabei soll die vorhandene Aufbruchstimmung und Entwicklungsdynamik mit geeigneten Konzepten und Strategien unterstützt werden.

b. Methodische Vorgehensweise

Die Darstellung eines Ansatzes zur Erklärung der unterschiedlichen Auswirkungen von Grenzen bildet den theoretischen Ausgangspunkt für die weiteren Überlegungen. Dabei stehen insbesondere diejenigen verschiedenen Kräfte im Determinantensystem im Vordergrund, die grenzüberschreitende Verflechtungen forcieren oder bremsen. Die kulturelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklung eines

Grenzgebietes wird ganz wesentlich durch die mehr oder minder bestehende Durchlässigkeit der Grenze bestimmt. Bei einer Untersuchung der Staatsgrenze als Untersuchungsgegenstand aus aktions-räumlicher Sicht spielen damit schon bei der Entscheidungsvorbereitung zu den eigentlichen Aktivitäten die Komponenten Information, regionale Kenntnis, Erfahrung, Wahrnehmung, Möglichkeiten, Zwänge und Erwartungen ineinander. Von der Grenze, der Grenzregion, aber auch vom Nachbarland (als realer Umwelt) gehen verschiedenartige Informationen aus, die von den Bewohnern an der Grenze direkt durch visuelle Wahrnehmung oder indirekt über interpersonale Kommunikation aufgenommen werden. Das anschließende Verhalten wird darüber hinaus von den Handlungszielen und den eventuellen Zwängen des Einzelnen bestimmt. Ursachen dieser "constraints" sind einerseits der sozioökonomische Status des Individuums und Verordnungen der beiden Staaten bezüglich der Grenzdurchlässigkeit. Das Spektrum der grenzüberschreitenden Raumverflechtungen, also sämtliche passiven und aktiven Beziehungen ergeben insgesamt einen Aktionsraum der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen über die Grenze hinweg.

Konkret auf die vorliegende Untersuchung bezogen ergeben sich somit folgende forschungsleitende Thesen:

- Die Entstehung grenzüberschreitender Verflechtungen ist generell mit dem Vorliegen gegenseitiger Vorteile verbunden. Diese Vorteile können direkter wirtschaftlicher Art sein, aber auch ideellen Wert besitzen.
- Direkte wirtschaftliche Vorteile ergeben sich für die Beteiligten aus unterschiedlichen Warenangeboten sowie Differenzen in der Kaufkraft der Währungen beider Länder. Je größer die Unterschiede sind, desto größer ist auch das Interesse an grenzüberschreitenden Verflechtungen.
- Der ideelle Wert grenzüberschreitender Verflechtungen besteht in der persönlichen Verwirklichung abstrakter Vorstellungen von Völkerverständigung und etwa eines Europas der Regionen. Je verbreiteter solche Vorstellungen sind, desto größer ist wiederum das Interesse an der Schaffung solcher Kontakte.
- Das Volumen der grenzüberschreitenden Verflechtungen wird wesentlich durch die Rahmenbedingungen und die Durchlässigkeit der Grenze bestimmt. Je geringer das Ausmaß der einschränkenden Bestimmungen (etwa Zollbestimmungen) ist, desto umfangreicher können sich die Verflechtungen gestalten.
- Für den Umfang der grenzüberschreitenden Verflechtungen sind auch die individuellen Kenntnisse und Einstellungen des jeweiligen Nachbarlandes von Bedeutung. So werden die Verflechtungen intensiver, je besser die regionalen Kenntnisse über das Land, die Menschen und vor allem die Sprache des Nachbarn sind.

2. ANALYSE DER VERFLECHTUNGEN ZWISCHEN NORDBAYERN UND WESTBÖHMEN

Betrachtet man die Ergebnisse der Überprüfung der einzelnen Teilaspekte dieser Verflechtungsanalyse, so zeigt sich insgesamt, trotz einzelner Einschränkungen ein positives Bild der Verflechtungsanalyse. Nach der Öffnung der Grenzen zur ehemaligen Tschechoslowakei hat sich in vielen der betrachteten Bereiche ein nicht unerheblicher Wandel vollzogen.

a. Grenzüberschreitendes Verkehrsaufkommen

Dies äußert sich zunächst und am augenscheinlichsten in dem enormen Anstieg des grenzüberschreitenden Verkehrsaufkommens. Die Analyse der Verkehrsströme an den, im Untersuchungsgebiet liegenden Grenzübergangsstellen zeigt dabei recht deutliche Strukturen. So ist festzustellen, daß sich das Personen- und Pkw-Aufkommen in den letzten drei Jahren von dem, durch die Undurchlässigkeit der Grenzen bedingten niedrigen Ausgangswert von Jahr zu Jahr in hohen Raten gesteigert hat und sich noch keine Stabilisierung oder gar Verminderung für die nähere Zukunft abzeichnet. Die genauere Untersuchung mittels Grenzgängerbefragungen hat ergeben, daß die Personerverkehr überwiegend auf die Verflechtungen zwischen dem nordbayerischen und dem westböhmischen Teilgebiet des Untersuchungsraumes zurückzuführen ist.

Abb. 2: Entwicklung des Grenzverkehrsaufkommens zwischen 1980 und 1992
Gibanje števila čezmejnih prehodov med letoma 1980 in 1992

Quelle: Daten der Grenzpolizeiinspektionen Waldsassen, Waidhaus und Selb

Weiterhin ist festzustellen, daß der Schwerpunkt der Fahrten, so-wohl von Tschechen nach Nordbayern als auch von Deutschen nach Westböhmen den privaten Einkaufs- und Freizeitinteressen dienen (vgl. Abb. 3). Hierbei zeigen sich allerdings schon deutliche Unterschiede in den Motiven. Während die Deutschen vornehmlich das preiswerte Angebot annehmen, steht bei den Tschechen die breitere und tiefere Angebotspalette im Vordergrund, die trotz des enormen Währungsgefälles zwischen beiden Staaten zum Einkauf anreizt. Deutlich zeigt sich auch, daß weitaus mehr Tschechen aus beruflichen Gründen nach Nordbayern fahren als umgekehrt Deutsche nach Westböhmen. Der hohe Anteil der Berufspendler ist vornehmlich auf das hohe Lohngefälle zwischen beiden Staaten zurückzuführen, das gerade den in den grenznahen Regionen Westböhmens lebenden Tschechen einen besonderen Anreiz bietet (vgl. Abb. 4).

Abb. 3: Motive der grenzüberschreitenden Fahrten
Motivi prekomejnih potovanj

Quelle: Eigene Erhebungen, Bayreuth 1993

Abb. 4: Motive für grenzüberschreitendes Einkaufen
Motivi za čezmejno nakupovanje

Quelle: Eigene Erhebungen, Bayreuth 1993

b. Verflechtungen im Bereich Freizeit und Fremdenverkehr

In bezug auf den Fremdenverkehr ist festzustellen, daß die Gäste aus Westböhmen noch keine große Rolle für Nordbayern spielen. Die meisten Besucher stammen hier aus der Bundesrepublik. Anders stellt sich dies in Westböhmen dar, wo in einzelnen Fremdenverkehrsorten die Deutschen schon fast die Mehrheit darstellen (vgl. Tab. 1). Neben der Tatsache, daß viele Deutsche bereits freundschaftliche Beziehungen zu Westböhmen haben, verfügen deutsche Naherholer und Touristen auch über die finanziellen Möglichkeiten, das bis dahin teilweise unbekannte Nachbarland zu bereisen, Neues kennenzulernen und dabei noch in den Genuß äußerst günstiger Preise bei Verpflegung, weniger bei der Unterkunft zu kommen.

Tab. 1: Herkunft der Gäste in Westböhmen nach Nationen (in %)

Poreklo turistov na Zahodnem Češkem (v %)

Herkunftsland	Cheb / Eger	Mariánské Lázně / Marienbad	Františkovy Lázně / Franzenstad	Gesamtraum
Tschechische Republik	32	66	40	46
Slowakische Republik	3	4	6	4
Deutschland	55	23	47	42
Benelux-Länder	2	2	2	2
übriges Europa	8	4	4	5
sonstige	0	1	1	1

Quelle: Eigene Erhebungen, 1992

Bei den Tschechen dürfte demgegenüber das Interesse an der Nachbarregion Bayern zwar auch hoch sein, allein das Währungsgefälle macht das Reisen jedoch fast unmöglich. Beide Tendenzen, der Zug deutscher Touristen und Naherholer nach Westböhmen und die im Gegensatz dazu kaum vorhandene Nachfrage tschechischer Landsleute in Nordbayern, fördern vor allem im Fremdenverkehrsgewerbe auf deutscher Seite ein wachsendes Konkurrenzdenken.

Die unterschiedlichen Entwicklungstendenzen, die sich in den beiden Teilen des Untersuchungsgebiets im Fremdenverkehr seit der Grenzöffnung ergeben haben, lassen sich als "Boom vs. Normalität" zusammenfassen. Während der Tourismus in Westböhmen enorme Impulse erhalten hat, sind die Entwicklungen in Nordbayern dadurch fast unbeeinflusst.

c. Verflechtungen im Bereich Industrie, Handwerk und Handel

Grenzüberschreitende betriebliche Verflechtungsbeziehungen des Gewerbe- und Industriebereichs im Hinblick auf den Auslandsabsatz und besonders den Absatz in die tschechische Republik wurden zunächst nur bei wenigen Betrieben festgestellt. Nur wenige Betriebe, insbesondere Industriebetriebe, so erwies sich, haben sich über eine Nischenstrategie auf diesen Markt spezialisiert. Was die über den Absatz hinausgehenden Geschäftsbeziehungen anbelangt, so haben besonders die Industriebetriebe die kurze Zeit seit der Grenzöffnung genutzt: Fast die Hälfte der befragten Betriebe haben bereits entsprechende Verflechtungsbeziehungen ausgebildet. Eindeutig läßt sich bei den einzelnen Industriezweigen die Investitionsgüterindustrie hervorheben, während im Handwerk die Bereiche Glas, Papier und Keramik besonders stark vertreten waren und beim Handel die Einrichtungsgegenstände sowie Kraft- und Schmierstoffe und auch Textilien dominierten. Sowohl in der Industrie, im Handwerk und bei den Handelsbetrieben stieg die Beteiligung an den grenzüberschreitenden Verflechtungsbeziehungen mit zunehmender Größe an. Allerdings blieb das Bild im Bereich Handwerk uneinheitlich, weil verschiedene Zwischengrößenklassen nicht oder nur zu einem geringen Maß vertreten waren, in der Industrie und im Handel waren auch die Betriebe der jeweils kleinsten Größenklasse nach der Zahl der Mitarbeiter relativ stärker vertreten als die jeweils nächste(n) Klassen.

Bei den Motiven erwies sich die relativ höchste Bedeutung des Lohnkostenmotivs. Dies schien aber nicht die alleinige Begründung für die hohen Beteiligungswerte an den grenzüberschreitenden Kooperationen zu sein. Vielmehr wurde die hohe Bedeutung des Absatzmarktmotivs bei den qualitativen Gesprächen bestätigt: ein entsprechendes Engagement wurde insbesondere dann sehr schnell konkretisiert, wenn beide Motive zusammenfielen. Absatzmarkt und Beschaffungsmarkt waren beim Handel erwartungsgemäß die wichtigsten Ansatzpunkte. Vor dem Hintergrund einer grundsätzlichen Entscheidung zu einem betrieblichen Kontakt in die tschechische Republik spielt der Kooperationspartner selbst die wichtigste Rolle, wenngleich sich die Suche - allerdings nur bei Industrie- und Handwerksbetrieben - zunächst auf den grenznahen Bereich oder auch den Prager Raum konzentriert, damit also eine implizite räumliche Nahorientierung vorliegt. In jedem Fall liegt für die oberfränkischen und oberpfälzischen Betriebe der eindeutige Orientierungsschwerpunkt in Böhmen, insbesondere in dem räumlich benachbarten Westböhmen. Dabei scheint nach den qualitativen Gesprächen nicht nur die räumliche Verteilung der Industrie, sondern auch die damit zusammenfallenden ehemaligen sudetendeutschen Siedlungsgebiete von Bedeutung zu sein.

Abb. 5: Geschäftsbeziehungen der Industrie aus Nordbayern in die CZ nach Betriebszweigen 1992
 Gospodarske vezi med industrijo na Severnem Bavarskem in Češkem, glede na industrijske panoge leta 1992

Quelle: Eigene Erhebungen, Bayreuth 1992

Im Hinblick auf die Art der betrieblichen Verflechtungen wurden vor allem die relativ losen Kooperationen bevorzugt. Als Grund für die relativ geringe Bedeutung der Joint Ventures zumindest in Industrie und Handwerk kann zunächst die geringe Bindungserfahrung der Betriebe, andererseits aber auch die Unsicherheiten bei den rechtlichen Vorgaben als relevant vermutet werden. Bezieht man die inhaltlichen Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit ein, zeigt sich allerdings, daß viele Betriebe in ihrer Kooperation noch auf einfache Lohnfertigung oder Lohnveredlung ausgerichtet sind. Im Handel war dies trotz einer höheren Bedeutung von Joint Ventures und Direktinvestitionen nicht grundsätzlich anders, insbesondere nach-dem der Einkauf von Handelsware auch hier eine relativ unkomplizierte Ausgestaltung der betrieblichen Beziehung darstellt, die vor allem auch von kleineren Betrieben nachgefragt wird und keine engere betriebliche Verknüpfung erfordert bzw. sinnvoll erscheinen läßt. Auch die inhaltliche Komponente der Kooperationen scheint jedoch ihrerseits wiederum mit der relativ kurzen Entwicklungszeit zusammenzuhängen. Nur in wenigen Fällen ging die Beziehung über die eng begrenzten Kooperationszwecke hinaus,

Abb. 6: Geschäftsbeziehungen Nordbayerns in die CZ nach Handwerks-gruppen
Gospodarske vezi med Severno Bavarsko in Češko, glede na vrste obrti

Quelle: Eigene Erhebungen, Bayreuth 1992

sonstige Kontakte, etwa zwischen den Mitarbeitern usw. fanden nirgends statt. Allein technische Hilfe wurde bei einem Viertel der befragten Betriebe relativ häufig gewährt. Insgesamt kann festgehalten werden, daß in einer Vielzahl von Aspekten große Unterschiede in der Intensität der betrieblichen Kontakte bestehen und damit die Strukturen und Merkmale der Betriebe die Aufnahme grenzüberschreitender Verflechtungsbeziehungen maßgeblich beeinflussen.

Im Hinblick auf den Bereich des Einzelhandels gibt es drei Aspekte, in denen Verflechtungen zwischen Nordbayern und Westböhmen angenommen werden können:

- gegenseitige Einkaufsbesuche,
- betriebliche Verflechtungen und
- Arbeitsmarktverflechtungen.

Dabei ist besonders der Vergleich von grenznahen (Waldsassen) und relativ grenzfernen Untersuchungsstandorten (hier am Beispiel Thiersheim) interessant, während ein hoher

Verflechtungsgrad in einem Mittelzentrum wie Marktredwitz schon als immanent angesehen werden kann.

Im Hinblick auf die tschechischen Kunden in Nordbayern liefert die Betriebsbefragung wertvolle Informationen. Nach Einschätzung der Betriebsleiter in Marktredwitz liegen die durchschnittlichen Anteile der Kunden aus der Tschechischen Republik bei etwa 11 %. Besonders deutlich zeigt sich die Auswirkung der Grenznahe jedoch beim Vergleich der Angaben in Thiersheim und Waldsassen. Waldsassen nimmt dabei durch die Grenznahe eine deutliche Sonderstellung ein. Der Anteil der Geschäfte, die Kunden aus Westböhmen angeben, ist deutlich höher als in Thiersheim, das zwar noch beachtliche 64 % von Geschäften aufweist mit tschechischen Kunden, die aber mit einem Kundenanteil von nur 4 % eine untergeordnete Rolle spielen. Waldsassen hat demgegenüber mit einem durchschnittlichen Anteil von ca. 14 % - fünf Betriebe geben den Kundenanteil der Tschechen mit mehr als 40 % an - offensichtlich für die tschechische Kundschaft eine höhere Bedeutung als Marktredwitz. Die Grenznahe wiegt also sehr wahrscheinlich den größeren Einzugsbereich eines Mittelzentrums auf. Der Schwerpunkt bei den nachgefragten Warengruppen liegt dabei auf Billigwaren und Sonderangeboten, vor allem des längerfristigen Bedarfs, wobei keine sortimentspezifischen Spezialisierungen zu erkennen sind. Die Nachfrage der tschechischen Kunden reicht von Aquarien über TV- und Videogeräte bis hin zu Waschmitteln und Bekleidung.

Insbesondere in Waldsassen stellen sich die Betriebe mehr und mehr auf die neue Kundschaft aus Westböhmen ein. Dies geht bis hin zu Werbemaßnahmen in der Tschechischen Republik (bei ca. 20 % der befragten Betriebe) und der Ausrichtung des Angebots auf die tschechische Kundschaft (ca. 6 %), etwa in Form von Sonderangeboten und Sortimentsumgestaltungen. Nur zwei Betriebe geben Liefer- und Absatzverflechtungen bzw. Absprachen mit tschechischen Partnern an. In Thiersheim gibt es keine Ausrichtung auf die tschechische Kundschaft, was angesichts der Struktur des dortigen Einzelhandels auch nicht sehr verwundert. Als problematisch erweist sich im Zusammenhang mit den Unternehmenskooperationen oder andere Formen marktwirtschaftlicher Zusammenarbeit nach wie vor die scheinbar ungesicherte rechtliche wie strukturelle Situation in Westböhmen. Wie in den anderen Wirtschaftsbereichen auch, sind die Arbeitsmarktverflechtungen im Einzelhandel einseitig von Ost nach West gerichtet. Hier hat vor allem Waldsassen als Arbeitsmarkt für tschechische Arbeitnehmer größere Bedeutung. Rund 18 % der befragten Betriebe beschäftigten Personal aus der Tschechischen Republik (im Durchschnitt ein bis zwei Beschäftigte). Diese Arbeitnehmer sind überwiegend fest angestellt oder als Aushilftätig. In Thiersheim spielen Beschäftigte aus Böhmen demgegenüber keine Rolle, so daß die Vermutung naheliegt, daß auch hier die Grenznahe und das allgemeine Arbeitsplatzangebot entscheidende Kriterien für größere Verflechtungen im Arbeitsmarkt darstellen.

d. Sozial- und politräumliche Verflechtungen

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen und aktivitätsräumlichen Verflechtungen sind die sozial- und politräumlichen Beziehungen von besonderem Interesse, da sich hier die Basis für eine verstärkte Zusammenarbeit entwickelt. Die Analyse der Bevölkerungsverflechtungen zeigt dabei sowohl positive Aspekte als auch bestehende Probleme auf. Zum einen wird aus den Ergebnissen deutlich, daß die Vorurteile gegeneinander auf beiden Seiten der Grenze zurückgegangen sind und die damit verbundenen Berührungssängste immer geringer werden. Dies zeigt sich z. B. in der Bereitschaft, die jeweils andere Nationalität als direkten Hausnachbarn zu begrüßen oder zumindest zu akzeptieren. Auch bestehen keine sehr großen Vorbehalte gegen eine Heirat mit einem Bürger der jeweils anderen Nation. Zu dieser Auflockerung der Beziehungen haben insbesondere die vermehrten Kontakte zwischen Deutschen und Tschechen beigetragen, wie sie erst nach der Grenzöffnung zustandekommen konnten. Ein wesentliches Problem bei der Überwindung der immer noch vorhandenen Berührungssängste stellt die mangelnde Kenntnis der anderen Sprache dar. Im Unterschied zu den lang offenen Grenzen etwa nach Frankreich oder den Benelux-Ländern konnte sich hier insbesondere auf der deutschen Seite noch keine wesentliche Verbesserung einstellen. Während die Tschechen, nicht zuletzt durch ihre Arbeitsmarktkontakte sehr viel häufiger zumindest Grundkenntnisse der deutschen Sprache besitzen, ist dies in Nordbayern kaum vorhanden. Um zu einer, den angeführten Ländern an den westlichen Grenzen der Bundesrepublik vergleichbaren Verflechtung zu gelangen, ist die Beherrschung der jeweils anderen Sprache unabdingbar. An dieser Stelle setzt die Verantwortung der Bildungseinrichtungen ein, die sich sehr wohl auf dem Feld der Völkerverständigung und der Vermittlung der anderen Kultur engagieren. Wie es im Saarland üblich ist, sollte auch hier die Sprache des Nachbarlandes zu den notwendigen Inhalten der Erziehung gehören, die gegebenenfalls auch im Bereich der Erwachsenenbildung fortgesetzt werden sollte. Die Erhebungen bei den entsprechenden Institutionen auf beiden Seiten der Grenze zeigen, daß der Grundstein hierfür bereits gelegt ist.

Im Bereich der politräumlichen Verflechtungen zeigen sich ebenfalls eine ganze Reihe von Ansatzpunkten für eine grenzüberschreitende kommunalpolitische Zusammenarbeit. Wenngleich die Lösung spezifischer Probleme, insbesondere im wirtschaftlichen Bereich und dem, durch die Grenzöffnung besonders negativ betroffenen Verkehrssektor bislang nur in wenigen Fällen aufgegriffen wurde, zeigen doch die Erfolge auf dem kulturellen und Fremdenverkehrssektor einen gangbaren Weg. Die Erwartung, daß künftig auch die problematischen Bereiche im Zusammenhang mit der Grenzöffnung angegangen werden, wird durch die geplante Aufnahme von Kontakten zu diesem Zweck bestätigt. Neben den erwähnten Bereichen der Wirtschaft (Industrie und Gewerbe sowie dem Arbeitsmarkt) und den negativen Auswirkungen des fließenden und ruhenden Verkehrs, geht es dabei vor allem um den Aspekt des Umweltschutzes.

Abb. 7: Tschechische Sprachkenntnisse der Bevölkerung in ausgewählten nord bayerischen Standorten 1993
Znanje češkega jezika v izbranih območjih Severne Bavarske, leta 1993

Tab. 2: Grenzüberschreitende Kontakte der Kommunen innerhalb der EUREGIO EGREN-SIS
Prekomejno povezovanje občin v okviru EUREGIO EGRENSIS

Kontakte	Untersuchungsgebiet	Teilraum Nordbayern	Teilraum Westböhmen	Kerngebiet EUREGIO	Grenzkreise Nordbayern	Grenzkreise Westböhmen
keine Kontakte	107	97	10	6	47	7
	57 %	68 %	22 %	27 %	63 %	30 %
Kontakte vorhanden	67	42	25	14	26	13
	36 %	29 %	56 %	64 %	35 %	57 %
Kontakte geplant	13	3	10	2	2	3
	7 %	2 %	22 %	9 %	3 %	13 %
Summe	187	142	45	22	75	23
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Quelle: Eigene Erhebungen, Bayreuth 1993

3. KURZES FAZIT

Als Fazit dieser Verflechtungsanalyse kann festgehalten werden, daß sich die Beziehungen zwischen Nordbayern und Westböhmen, die nach der Öffnung der Grenzen erst wieder aufgebaut werden mußten, bereits heute ein ansehnliches Niveau erreicht haben. Nichtsdestotrotz erfordert die weitere Entwicklung der Beziehungen die Neusetzung von Rahmenbedingungen sowie die Unterstützung kooperativer Bestrebungen sowohl auf der Ebene der Wirtschaft als auch bei direkten Kontakten der Bevölkerung. Ansatzpunkte hierzu sind etwa die verbesserte gegenseitige Information über den jeweiligen Wirtschaftsstandort und die Investitionsbedingungen. Versuche in dieser Richtung sollten auch von staatlicher Seite tatkräftig unterstützt werden. Institutionelle Ansätze hierzu liegen etwa in Form der EUREGIO EGRENSIS vor, deren Idee durchweg positiv bewertet wird. Problematisch ist demgegenüber teilweise die tatsächliche Arbeit, die mit formalen administrativen Engpässen verbunden ist. Sollen die Möglichkeiten der Grenzregion Nordbayern -Westböhmen tatsächlich zum Vorteil beider Seiten und vor allem der dort lebenden Bevölkerung genutzt werden, ist hier eine aktive Rolle der Politik gefragt, die sowohl auf ideeller als auch auf konkret finanzwirtschaftlicher Ebene unterstützend eingreift.

UČINKI ODPRTJA MEJE MED ZVEZNO REPUBLIKO NEMČIJO IN ČEŠKO REPUBLIKO (ANALIZA STOPNJEVANEGA SODELOVANJA MED SEVERNO BAVARSKO IN ZAHODNO ČEŠKO)

P o v z e t e k

Ob pričujočem delu, ki je želelo opozoriti na sodobne trende v prekomejni izmenjavi in povezanosti območij zahodne Češke in severne Bavarske ugotavljamo, da je izmenjava, kljub relativno kratkem obstoju "odprte meje", na zavidanja vrednem nivoju. Prihodnji kooperaciji bo potrebno posvetiti več pozornosti, saj je bila dosedanja vse preveč anarhična in enostranska. Med drugim bi naj smernice za bodoče prekomejno sodelovanje ponudile odgovore tudi na vprašanja kako naj sodeluje prebivalstvo oziroma kultura obeh narodov.

Ustanoviti bo treba informacijske centre tostran in onstran meje, kjer bi investiranja željni državljani in institucije lahko pridobili ustrezne informacije o zvrsti in lokaciji ustreznih ustanov ter o pravnem ter finančnem vidiku investicijskih naložb. Obe državi bi storili prav, če bi ustanavljanja informacijskih centrov podprle in opredelile obseg razvoja potrebnih obmejnih območij. Zasnovo za tak pristop ponuja območje EUREGIO EGRENSIS. Pri sodelovanju med gospodarskimi dejavniki tega območja se žal zatika na administrativnem področju.

V kolikor želimo zasnovati komplementaren razvoj v obmejni regiji Severna Bavarska in Zahodna Češka in stimulirati medsebojno gospodarsko sodelovanje ter s tem koristiti prebivalstvu tega območja, potem mora politika aktivneje poseči v dogajanje in zastaviti smernice tako na idejnem (planskem) področju kot v povsem konkretnih situacijah, z opredelitvijo finančne in gospodarske politike.

Izvirček

UDK 911.3(439-04)

RAZVOJNE MOŽNOSTI V OBMEJNIH OBMOČJIH ALIHOZARSKÉ

Članek predstavlja razmišljanja o razvojnih priložnostih v obmejnih območjih zahodnih madžarskih mejah v procesu političnih in gospodarskih sprememb ter evropskih integracijskih procesov.

Ključne besede: Meja, mejna območja, regionalni razvoj, regionalna planiranja, Madžarska

Abstract

UDK 911.3(439-04)

DEVELOPMENT CHANCES OF THE HUNGARIAN BORDER REGIONS

The article presents major characteristics of the development process in border regions along western frontiers of Hungary. The focus is on political and economic changes which swept across Europe in the late 1980's and 1990.

Key words: Border, border regions, regional development, regional planning, Hungary

DIE PROBLEMSTELLUNG

Der Begriff der "Grenze" (Grenze, granizze, grani) wurde im deutschen Sprachgebiet von Luther eingeführt und dieser entspricht dem althochdeutschen Begriff "die Mark". Die "Grenzmark" bezeichnete ursprünglich ein siedlungsarmes Gebiet oder sogar einen Raum ohne Siedlungen, der zwei Siedlungen oder zwei Gebiete voneinander trennt. Diese grenznahen Gebiete verschmälerten sich allmählich und wurden Linien (Grenzlinien) und sie bezeichnen heute nach den Grenzen der Verwaltungsgebiete (politisch), die Grenzen der regionalen, wirtschaftlichen oder ethnischen, sogar physisch-geografischen Gebiete.

Durch Gestaltung der Nationalstaaten, beziehungsweise durch die Abgrenzung ihrer inneren Verwaltungsgebiete besaßen die Grenzen immer mehr wichtige Rollen, da die Staaten, bzw. ihre inneren regionalen Einheiten (Land, Komitat, Kreis usw.) ihre räumliche Legitimität dadurch erreicht haben.

Die heutigen Staatsgrenzen folgen mehr oder weniger den Linien der vom Mittelalter herausbildenden Siedlungsgrenzen und man hatte auch bei der Ziehung der Grenzen schon Siedlungen oder Siedlungsverwaltungsgebiete durchgeschnitten.

* Dr. Prof., Geographisch-Forschungsinstitut, Hungarian Academy of Sciences, Andrássy út 62, Budapest, Hungary